



**Vermeidung von Federpicken und Kannibalismus:**

## Checkliste zur betriebsspezifischen Schwachstellenanalyse

Federpicken und Kannibalismus sind Verhaltensstörungen, die bei verschiedenen Geflügelarten aus unterschiedlichen Gründen auftreten können.

Diese Checkliste soll Legehennenhalter dabei unterstützen, Schwachstellen zu erkennen, die in ihrem Legehennenbetrieb und dessen Bewirtschaftung das Auftreten von Federpicken und Kannibalismus begünstigen.

Im Rahmen des Projektes „Haltung von Legehennen mit ungekürzter Schnabelspitze“ der Kooperation MeTi-WoLT in Thüringer Legehennenhaltungen wurden über einen Zeitraum von 3 Jahren (2017-19) 34 Herden fachlich begleitet. Die im Folgenden genannten Risikofaktoren basieren auf der statistischen Auswertung erhobener Daten sowie gewonnenen Erkenntnissen und Erfahrungen.

Die Anwendung und Auswertung der vorliegenden Checkliste ist Grundlage für zielgerichtete Maßnahmen, durch die das betriebsspezifische Risiko für Federpicken und Kannibalismus gesenkt werden kann.

Haltungssystem, Stalleinrichtung	Risiko		
		nicht einschätzbar	erhöht
Ein Stall mit <b>Auslauföffnungen</b> wird Gleichdrucklüftung betrieben. <i>(keine Unterdrucklüftungssystem bei unkontrollierter Zuluft)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Im Stall werden ausschließlich hochfrequente <b>Leuchtmittel</b> (>160 Hz) verwendet <i>(und unverzüglich ausgetauscht, sobald ein Defekt bemerkt wird!)</i> .	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Lichtintensität</b> im Stall (künstliche Beleuchtung und insbes. Tageslichteinfall) kann manuell angepasst werden.	ja	keine Kenntnis	nein
Die Nestabdeckungen sind intakt, der <b>Lichteinfall in die Nester</b> ist minimal.	ja	keine Kenntnis	nein
Der <b>Nestboden</b> ist in Richtung Nestrückwand (und nicht zur Nestöffnung hin) geneigt.	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Anordnung der Sitzstangen</b> verhindert, dass der Kot ruhender Hennen anderer Tiere verschmutzt.	ja	keine Kenntnis	nein

Management	Risiko		
		nicht einschätzbar	erhöht
Die Hennen sind <b>gleichmäßig im Stall verteilt</b> . Sie können <u>nicht</u> unkontrolliert zwischen Abteilen wechseln. <i>(z.B. über Kaltscharrraum, Auslauf, Nester)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Auf ungewöhnliche <b>Schwankungen in der Produktionsleistung</b> wird unverzüglich reagiert. <i>(Tierverluste, Legeleistung, Futter-/Wasseraufnahme, ...)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Die Hennen werden regelmäßig <b>bonitiert und gewogen</b> ; bei Auffälligkeiten werden unverzüglich Maßnahmen getroffen. <i>(s. Kontrollschema)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Die Haltungseinrichtung wird regelmäßig auf Befall mit <b>roten Vogelmilben</b> kontrolliert, bei Auffälligkeiten werden unverzüglich Maßnahmen getroffen.	ja	keine Kenntnis	nein
Die Anzahl an <b>Eiern mit blutiger Schale</b> wird erfasst; bei Auffälligkeiten werden unverzüglich Maßnahmen getroffen.	ja	keine Kenntnis	nein
Die Funktionstüchtigkeit der Tränkenippel wird täglich und die Durchflussrate der Tränkeleitungen regelmäßig kontrolliert.	ja	keine Kenntnis	nein
Die Funktionsfähigkeit der Fütterungstechnik wird regelmäßig überprüft. <i>(Hygiene von Silo u. Futtersäule, Zulauf in Tröge)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Höhe der Futterschieber</b> wird regelmäßig kontrolliert und für jede Futterlinie entsprechend der Füllung angepasst.	ja	keine Kenntnis	nein

Stallklima	Risiko		
		nicht einschätzbar	erhöht
Das Stallklima wird kontrolliert; bei Auffälligkeiten werden unverzüglich Maßnahmen getroffen. <i>(Temperaturschwankungen, erhöhter Schadgasgehalt, ...)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Solltemperatur</b> im Stall wird der Jahreszeit entsprechend angepasst. <i>(im Winter niedriger als im Sommer)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Zuluftführung</b> wird saisonal angepasst. <i>(im Sommer in den Tierbereich und im Winter nach oben gerichtet)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Zuluftöffnungen</b> sind einheitlich eingestellt.	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Steuerung</b> der Zuluftelemente ist auf die der Abluftventilatoren abgestimmt. <i>(regelmäßige Überprüfung durch Fachleute)</i>	ja	keine Kenntnis	nein

Futter, Nährstoffversorgung	Risiko		
		nicht einschätzbar	erhöht
Bei <b>Futter-/Phasenwechseln</b> werden die produzierte Eimasse, Körpergewicht und Futteraufnahme berücksichtigt.	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Futterinhaltsstoffe</b> decken den Bedarf der Hennen. <i>(Berücksichtigung von Legeleistung, Körpergewicht und Futteraufnahme)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Die <b>Futterstruktur</b> ist homogen. <i>(Siebfraktionen entsprechend in etwa einer Normalverteilung)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Je Henne wird max. 1 kg <b>Vorlegefutter</b> eingesetzt. Es wird für bis zu 10 Tage und bis max. 5 % Legeleistung gefüttert.	ja	keine Kenntnis	nein

artgemäße Beschäftigung	Risiko		
		nicht einschätzbar	erhöht
Mehr als 50% des <b>Scharrraums</b> sind für die Hennen nach der Umstallung über einen längeren Zeitraum (über 1 Woche) nicht zugänglich.	ja	keine Kenntnis	nein
Im Stall ist immer <b>lockere und scharrfähige Einstreu</b> vorhanden. <i>(max. 10 % der Einstreuläche verplattet)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Den Hennen steht ständig <b>Material zur Schnabelabnutzung</b> zur Verfügung. <i>(z.B. 1 Pickstein/-block je 500 bis 1.000 Tiere)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Den Hennen wird ständig <b>strukturierte Rohfaser</b> angeboten. <i>(1 Spender mit z.B. Luzerne, Heu oder Spelzenbriketts je 500 – 2.000 Tiere)</i>	ja	keine Kenntnis	nein

Junghennen, Abstimmung zwischen Lege- und Aufzuchtbetrieb	Risiko		
		nicht einschätzbar	erhöht
Die eingestellten Junghennen stammen aus <u>einer</u> Aufzuchttherde.	ja	keine Kenntnis	nein
Die Junghennen haben bei der Einstallung in den Legebetrieb keine <b>Verletzungen</b> und (höchstens vereinzelt) <b>Gefiederschäden</b> .	ja	keine Kenntnis	nein
Das <b>Körpergewicht</b> der Junghennen entspricht zur Einstallung den Empfehlungen des Zuchtunternehmens und ist einheitlich (mind. 80 % Uniformität).	ja	keine Kenntnis	nein
Die Junghennen hatten im Aufzuchtstall ständig Zugang zu <b>Scharrmaterial</b> .	ja	keine Kenntnis	nein
Den Junghennen wurde im Aufzuchtstall <b>Beschäftigungsmaterial</b> angeboten.	ja	keine Kenntnis	nein
Das <b>Fütterungskonzept</b> nach Umstallung ist mit der Junghennenaufzucht abgestimmt. <i>(bez. Energie-/Rohfasergehalt, Rohkomponenten, Futterstruktur)</i>	ja	keine Kenntnis	nein
Das <b>Lichtprogramm</b> nach Umstallung ist mit der Junghennenaufzucht abgestimmt. <i>(bei Ställen mit Tageslichteinfall insbesondere im Sommer)</i>	ja	keine Kenntnis	nein

**Sollte sich beim Durcharbeiten dieser Checkliste ein hohes Risiko für das Auftreten von Federpicken und Kannibalismus in Ihrer Legehennenhaltung ergeben, steht Frau Dr. Ahlers (Tel. 0160 / 36 65 033) für eine fachliche Beratung gerne zur Verfügung.**